

Der „friedensthaler“ – bald Osnabrücks neue „Währung“?

von Andreas Meiners, IHK

Bundesweit gibt es zahlreiche Regionen, die Geld oder Leistungen in eine eigene Währung tauschen, die nur in der jeweiligen Region ausgegeben werden kann. Investitionen sollen auf diese Weise angeregt und neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Auch in Osnabrück gewinnt die Idee an Kontur: Mit dem „friedensthaler“.

Wir sprachen mit Gunther Hullmann, Vorsitzender des Vereins „friedensthaler e.V.“ sowie Burkhard Preckel, Geschäftsführer der Naturkosthandel Kuhlmann & Preckel-Schweighöfer GbR („Die Gemüsegärtner“), Bramsche, über die mögliche Einführung der ergänzenden Währung.

__ Warum setzen Sie beide sich für den „friedensthaler“ ein?

Hullmann (H): Das Kinderlied: „Taler, Taler, du musst wandern...“ lässt anklingen: nur umlaufendes Geld zieht Wirtschaftsdynamik nach sich. Und die braucht es in der Region. Dem hiesigen Handel machen u. a. steigende Internetkäufe zu schaffen.

Mit dem friedenthaler würde der Onlinehandel künftig auf die Region begrenzt.

Preckel (P): Wir bieten Produkte aus der Region Osnabrück, Münster und Bielefeld für die Region an. Eine eigene regionale Währung macht das Gesamtpaket für uns schlüssig.

__ Ihre Währung würde künftig in den Wettbewerb mit dem Euro und mit Gutscheinsystemen treten, oder?

H: Der friedenthaler ist eine komplementäre „Währung“. Er wird an die teilnehmenden Unternehmen als zinsloses Darlehen ausgegeben, schont deren Euro-Liquidität und dient so als eigenes Finanzierungsinstrument. Ein gekaufter Gutschein oder ein

Bonussystem ist damit nicht vergleichbar. Steuerlich und buchhalterisch wird unsere Währung übrigens wie der Euro behandelt.

__ Und welchen Wert hat Ihre Währung?

P: Ein friedenthaler entspricht einem Euro. Jeder Unternehmer setzt erst mit seiner Unterschrift auf dem fälschungssicheren Schein sein „Geld“ in Umlauf. Und: Es kann nicht zurückgetauscht, sondern nur in regionale Leistungen umgesetzt werden. Ganz neu ist die Werbung auf den „Geldscheinen“, die anfallende Kosten deckt.

__ Was hat es mit der „Umlaufsicherungsgebühr“ auf sich?

H: Sie hat eine Höhe von 2 % pro Quartal und setzt einen Umlaufimpuls. Die Einnahmen sollen der Kultur, caritativen Einrichtungen und Sportvereinen der Region zugutekommen.

__ Weshalb sollte man sich dafür entscheiden?

P: Der Käufer generiert mit jeder Zahlung in friedenthaler einen Zusatznutzen für die Region. Es gibt immer mehr Kunden, bei denen nicht der Preis an erster Stelle einer Kaufentscheidung steht. Gerade für kleine und mittelständische Unternehmen bieten sich durch eine hohe Kundenbindung neue Chancen.

__ Gibt es Unterschiede zu anderen Regionalwährungen?

H: Für den „Chiemgauer“ z. B. muss man zuerst Euro auf einem Treuhandkonto stilllegen. Bei uns hingegen kommen Kunden unmittelbar an die Währung, indem sie friedenthaler bei den Geschäftspartnern kaufen: Sie funktionieren dann wie ein Gutschein, jedoch wie einer, der in der gesamten Region gültig ist.

__ Wie viel Unternehmen müssten beitreten, damit Sie den ersten Zahlungslauf starten können?

H: 15 bis 20 sollten es sein. Am 26. Oktober 2014, dem Tag des Westfälischen Friedens, soll der friedenthaler starten.

Weitere Informationen: www.friedenthaler.de oder Gunther Hullmann, Tel. 0541 7708488 ■



Regionale Produkte, regionale Währung: Burkhard Preckel (l.) und Gunther Hullmann wollen ab Oktober den friedenthaler starten.